

Anziehende Geschichten erzählen

Die Bedeutung der persönlichen Sphäre für nachhaltige Entwicklung

Im Rahmen eines Projektseminars beschäftigten sich im Sommersemester 2017 Geographie-Studierende der Universität Augsburg mit Themen der Großen Transformation.

Die Große Transformation beschreibt den ökologischen Umbau von Industriegesellschaften hin zu einer klimaverträglichen, ressourcenschonenden und nachhaltigen Wirtschaftsordnung. Diese Umgestaltung ist eine Herausforderung, die ein Bündel an Fragen aufwirft: Welchen Mechanismen unterliegt die Transformation? Wo und auf welchen Ebenen gibt es Veränderungspotentiale und wie können diese mobilisiert werden? Welche Zielkonflikte und Barrieren treten dabei auf?

Im Laufe des Sommersemesters nahmen sich die Gruppen verschiedener Projekte an, um diese Fragen zu beantworten. Vor allem aber ging es darum, Chancen und Grenzen von Bottom-Up-Engagement zu identifizieren. Dabei wurden die Studierenden zunächst in sogenannte Insider und Outsider aufgeteilt. Während die einen Gruppen als Insider selber ein Bottom-Up Projekt durchführen und die Hürden erfahren sollten, betrachteten die Outsider Gruppen bereits bestehende Bottom-Up-Projekte im Augsburger Raum. Es gab zwei Insider-Gruppen, das Projekt „Nachhaltige Cafeteria“ und „Waldpavillon Augsburg“, sowie drei Outsider-Gruppen mit den Projekten „Raumpflegekultur e.V.“, „Lokale Agenda 21“ und „Unser Land e.V.“. Die Studierenden erfuhren im Laufe des Semesters, dass dabei die persönliche Sphäre eine ganz besondere Rolle spielt.

Die persönliche Sphäre

Jeder Mensch hat eigene Weltansichten, Werte und Vorstellungen in sich, die wiederum sein Handeln und seinen Alltag prägen. Treffen unterschiedliche Vorstellungen aufeinander, dann kommt es unweigerlich zu Konflikten. Meist werden dann bestimmte Gründe vorgeschoben, etwas heißt es „der Brandschutz erlaubt dies nicht“ oder es sei finanziell nicht machbar, wie es etwa die Projektgruppe Nachhaltige Cafeteria erfahren konnte. Die Projektgruppen arbeiten detaillierte Ideen aus, stoßen dann jedoch auf hartnäckige, scheinbar unumstößliche Grenzen. Die eigentliche Arbeit beginnt dann auf der persönlichen Sphäre.

Agendaprozesse und das Storytelling werden hier zu einem wichtigen Instrument. Es hilft, die abstrakten Themen rund um Nachhaltigkeit verständlich mit der Alltagswelt der Menschen zu verbinden. Dabei kommt es drauf an, eine anziehende Vision mit einer konkreten Geschichte zu verbinden. Der Weg muss klar erkennbar sein, glaubwürdig und soll zum Mitwirken einladen. Es geht darum, die entscheidenden Schlüsselakteure für das Pro-

jekt zu gewinnen, indem man gemeinsam eine Zielvision kreiert. Denn am Ende möchte keiner ein Teil des Problems sein, sondern ein Teil der Lösung.

Die Studiereden erlebten, dass sich besonders bei nachhaltigen Projekten das Storytelling schwierig gestaltet. Anfangs kosten diese Projekte meist Geld, und Erfolge oder Vorteile werden erst mittel- bis langfristig sichtbar. Eine anziehende Geschichte aufzubauen wird so herausfordernder als etwa das Storytelling in der Wirtschaftsbranche, wie es etwa verschiedene Marken verfolgen.

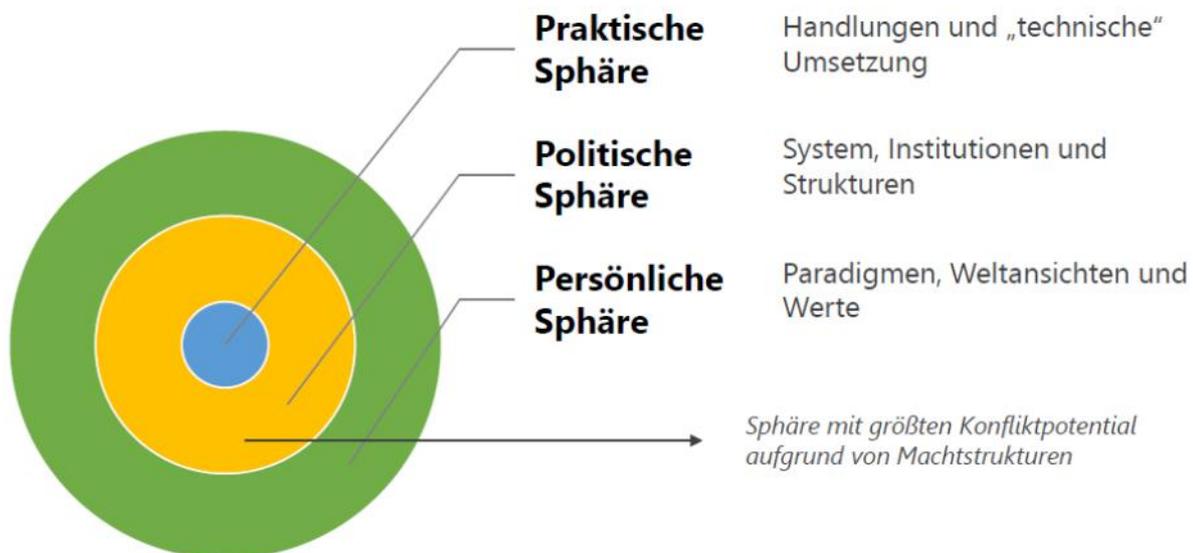
In der kurzen Zeit konnten die Studierenden kaum eine wirkungsmächtige und anziehende Geschichte konstruieren. Aber sie erfuhren, dass neben Planen und Projektmanagement auch persönliche Aspekte eine entscheidende Rolle spielen. Ein wichtiger Projektpartner, der nun die gleiche Vision teilt, kann leidenschaftlich hinter dem Projekt stehen und dann Tür und Tor für neue Möglichkeiten öffnen. Soll eine Große Transformation gelingen, reicht es also nicht nur aus, Projekte zu planen. Der Erfolg liegt auch in einer anziehenden Vision, der sich andere gerne und leidenschaftlich anschließen wollen.

*Sebastian Purwins,
Institut für angewandte Geographie, Universität Augsburg*

Kontakt:

sebastian.purwins@geo.uni-augsburg.de

Drei Sphären der Transformation



Eigene Darstellung in Anlehnung an O'Brien, K. and Sygna, L. (2013) Responding to climate change: The three spheres of transformation. Proceedings of Transformation in a Changing Climate, 19-21 June 2013, Oslo, Norway. University of Oslo (pp.16-23). ISBN 978-82-570-2000-2.